

Jahresbericht des Präsidenten 2000

Zukunft SKV. So lautete ein Traktandum der letztjährigen Delegiertenversammlung, das eine angeregte Diskussion nach sich zog. Das Thema hat in der Folge mich persönlich, aber auch den gesamten Vorstand stark beschäftigt und wird dies auch in nächster Zeit noch tun. Das Hauptgewicht haben wir in einer ersten Phase auf das immer wieder geforderte kulturpolitische Engagement des Schweizerischen Kunstvereins gelegt. Der Fragebogen zu diesem Thema, den wir an alle Sektionen versandt haben, um ihre Meinung kennen zu lernen, wurde von 19 Sektionen zurückgeschickt. 13 Sektionen befürworteten ein weiter gehendes Engagement, 2 Sektionen haben keine konkrete Meinung geäußert, 4 Sektionen beurteilen solche Aktivitäten skeptisch bis negativ. Das Resultat ist – mindestens auf dem Papier – eindeutig. Allerdings gibt uns die Tatsache, dass die ausgefüllten Fragebogen nur sehr zögerlich und teilweise mit grosser Verspätung eintrafen, zu denken. Und: Aus den Antworten kann keine eindeutige Ausrichtung des Engagements, kein klarer Trend herausgelesen werden. Von «mehr Geld» bis «mehr Kultur» wurde ein breites Spektrum von Wünschen und Anregungen genannt. Der Vorstand ist zurzeit daran auf Grund dieser Meinungsäußerungen und interner Gespräche, ein Strategiepapier zu erarbeiten, das an der nächsten Delegiertenversammlung zur Diskussion gestellt werden soll.

trilingue. Mit Jean-Baptiste de Weck konnte ein Vorstandsmitglied gewonnen werden, das sich sehr aktiv einsetzt für die Verbesserung der Kontakte über die Sprachgrenzen hinaus. Ein erster Erfolg kann mit dem Beitritts-gesuch der Association des Amis du Musée d'Art et d'Histoire Neuchâtel verbucht werden. Für den französisch- resp. italienischsprachigen Teil des Kunst-Bulletins konnte eine verbesserte Form gefunden werden, die den Bedürfnissen der Leserinnen und Leser dieser Regionen besser entgegenkommt. Das Projekt **échanges** hat eine erste erfolgreiche Phase abgeschlossen, die Vorbereitung für die nächste Phase ist in vollem Gange (siehe Bericht). Auf dem Gebiet **trilingue** ist der Schweizerische Kunstverein voll auf Zielkurs.

Internet. Hier muss ich von Misserfolgen berichten. Trotz intensiven Gesprächen und mehreren Workshops mit Fachleuten ist es uns noch nicht gelungen, eine befriedigende und finanziell tragbare Lösung herbeizuführen. Insbesondere haben sich sehr konkrete und vielversprechende Verhandlungen mit einem potenten Partner in einem sehr späten Stadium zerschlagen, weil dieser schliesslich nicht bereit war, das entsprechende unternehmerische Risiko einzugehen. Der Vorstand erachtet dieses Thema nach wie vor als wichtig, er hat sich anlässlich eines Besuchs im Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe über Möglichkeiten und Zukunftsentwicklungen dieses neuen Mediums informieren lassen. Ich hoffe, dass ich in einem Jahr über erste Erfolge berichten kann.

Museumsdiskussion. Anlässlich des Winterthurer Symposiums «Museumsland Schweiz: Wachstum ohne Grenzen?» im Herbst 1999 haben wir eine weitere Veranstaltung zu diesem Thema in Aussicht gestellt, die in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zug organisiert worden wäre und sich vor allem mit inhaltlichen Fragen des Kunstmuseums auseinandergesetzt hätte. Bei der Vorbereitung stellte sich heraus, dass mehrere andere Institutionen die Museumsfrage zum Gegenstand von geplanten Tagungen und Symposien machten. Gleichzeitig mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass sich die Diskussion immer mehr im eigenen, vorgegebenen Kreise zu drehen begann. Wir haben deshalb auf diese Veranstaltung verzichtet und dafür die Zusammenarbeit mit den Universitäten gesucht. Aus diesen Bemühungen resultiert nun ein Kolloquium am kunsthistorischen Seminar der Universität Basel, das vom Leiter des Kunsthauses Zug, Dr. Matthias Haldemann, geleitet und vom Schweizerischen Kunstverein begleitet wird. Wir werden darüber berichten.

Vorstandsarbeit. Der Vorstand hat an drei ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte bearbeitet. Die Arbeitsgruppe **échanges** hat dreimal getagt. Ich danke allen Beteiligten, insbesondere Sibylle Boppart, Claudia Jolles, Patricia Nussbaum und allen Vorstandsmitgliedern für ihren grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. An dieser Stelle möchte ich auch der Pro Helvetia für die Unterstützung im Bereich **trilingue** und allen Sponsoren für ihre Beiträge an das Projekt **échanges** danken. Und ich schliesse meinen Bericht mit dem Appell an die Sektionen, die Zukunftsgestaltung des SKV aktiv zu begleiten.

Rainer Peikert